

Man muss schon außergewöhnlich sein

Casamedia fertigte erfrischendes Shy-Video „Durch und Durch“

Von Philipp Wagenhofer

Längst ist ihr kraftvoller Pop in vieler Ohren, Shy haben aber auch eine Filmproduktion an der Hand, die immer wieder für adäquate, vor allem originäre Bilder sorgt: Casamedia. Jüngster Streich ist die Visualisierung der Nummer „Durch und Durch“ vom Album „35 Sommer“.

„Seit zehn Jahren machen wir die Musikvideos für Shy. Das hängt mit der Band zusammen, die ein bisschen skurril und ein bisschen anders ist“, sagt Produzent Günter Kaser. Die Idee zu „Durch und Durch“ hatte sein Partner Fritz Steipe (Regie, Kamera), die Animation stammt von Siegmund Petermandl. Entstanden ist – in perfekter Symbiose animiert – ein Mix aus real gefilmten Szenen und Illustrationen. Auf gotv ist das Resultat



bereits zu sehen, MTV und Viva sollen folgen.

„Bei den deutschen Sendern wird es immer schwieriger, Videos zu positionieren, weil die großen Verlage alles besetzen“, sagt Kaser. „Man muss schon außergewöhnlich sein, um überhaupt eine Chance zu haben.“ Casamedia, hauptsächlich in der Werbebranche (Lentos etc.), will auf diesen

Bereich dennoch nicht verzichten, weil „dieser künstlerische Aspekt quasi wie Laborarbeit ist“. Gekostet hat „Durch und Durch“ rund 35.000 Euro, drei Monate wurden für die Fertigung aufgewendet. Kommen Freitag wird das Shy-Video am Linzer Arenaplatz im Rahmen des Movimiento-Freiluftkinos (ab 21 Uhr) vorgestellt.

Televisor

Philipp
WAGENHOFER



Sie zappeln wie der Fisch an der Angel, baumeln an Seilen über Schluchten, sind motiviert, für das Fernsehen den inneren Schweinehund zu überwinden. Bis September werden sie unterwegs sein, um das – bei jungen Zusehern – quotenmäßig drohende ORF-Loch im Sommer zu stopfen. Die zwanzig Kandidaten,

Ein Ziel

die der ORF Montagabend vorgestellt hat, sind ja recht sympathisch: von der weiblichen Ruam (Rübe), die meint, sie sei in ihrer Kindheit „a halberter Bua“ gewesen, über eine herzerfrischend radebrechende Spanierin bis zum Gute-Laune-Blondl, der die Gitarre zupft. Neun Kandidaten werden noch vor dem Start am 5. Juli auf die Ersatzbank verbannt. Und die elf Startenden, die müssen sich auf ihrem Marsch durch Österreich den Zusehern stellen. „Das gemeinsame Erreichen eines Ziels“, gab der ORF Montagabend als Devise aus. Nun, auf das Gemeinsame wird es nicht in erster Linie ankommen, sollen doch die TV-Zuseher per Telefon-Voting diversen Teilnehmern Marschbefreiung von der „Expedition Österreich“ verordnen. Ehrlich gemeint ist eher dieser Rat des ORF: „Nur nicht den Halt verlieren, darauf wird es ankommen.“

p.wagenhofer@volksblatt.at

„Leo Movie II“: Remakes begeisterten Publikum

Preisverleihung im Linzer Kulturzentrum Hof:
Leonardo-Kurzvideo-Wettbewerb



Das preisgekrönte Gauklerduo aus Linz („Matroxx“) mit den „Leo Movie II“-Verantwortlichen

Foto: Leonardo

Da wurde der „Landla vom Tod“ beklatscht, der „Tatort Film“ aus Pinsdorf bei den 14- bis 19-Jährigen den Sieg brachte, oder die Akrobatik des Gauklerduos Linz in „Matroxx“ bestaunt, erster Platz bei den 20- bis 26-Jährigen. Montagabend fand mit der Preisverleihung der Abschluss zum zweiten Kurzvideo-Wettbewerb des Schüler- und Jugendkommunikationszentrums Leonardo statt. Die strikte Vorgabe, Remakes bekannter Filme zu fertigen, brachte verblüffende Qualität. Ph. W.